

## STADTTEILE

## „Genug Platz zum Spielen für alle“

Initiative „Kalker Kids“ erinnert am Ottmar-Pohl-Platz an Kinderrechte der Vereinten Nationen

VON THOMAS DAHL

KALK. „Ich finde, alle Kinder sollten in die Schule gehen können und Platz zum Spielen haben, nicht nur hier bei uns in Köln, sondern auf der ganzen Welt“, wünscht sich Karim. Der

» Da Köln das Siegel der ‚Kinderfreundlichen Kommune‘ trägt, wollten wir auf die Situation anderer Menschen aufmerksam machen, die unter komplett anderen Bedingungen leben.«

**ELIZAVETA KHAN**  
Vereinsgründerin



Ein größeres gesellschaftliches Bewusstsein für Kinderrechte wünschen sich Valerie (6), Lilya (8), Integrationshaus-Geschäftsführerin Elizaveta Khan und Karim (10, v. l.). Foto: Dahl

Zusammen mit drei ehrenamtlichen Betreuern und der Geschäftsführung des gemeinnützigen Vereins beschlossen die jungen Besucher, den eintönigen Bretterverschlag vor dem angrenzenden Areal der Hallen Kalk mit Farben und Symbolen aufzuwerten sowie mit klaren Botschaften im

Geiste der UN-Kinderrechte zu versehen.

„Da Köln das Siegel der ‚Kinderfreundlichen Kommune‘ trägt, wollten wir auf die Situation anderer Menschen aufmerksam machen, die unter komplett anderen Bedingungen leben. Wir haben Informationsmaterial angefordert und

darüber ausführlich geredet. Die Kinder fanden es traurig, dass es viele Länder gibt, in denen das Lernen in der Schule oder ein unbeschwertes Spielen im Freien nicht möglich ist, beispielsweise, weil dort Krieg herrscht. Nachdem uns die Stadtverwaltung und die Bezirksvertretung hier in Kalk

## UN-KONVENTION

Die Kinderrechtskonvention wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 20. November 1989 verabschiedet. Die Ratifizierung des Dokuments erfolgte durch **alle Mitgliedstaaten außer den USA**. Der Text umfasst 54 Artikel, die in **zehn Grundrechten** zusammengefasst werden.

So hat jedes Kind das Recht auf freie Meinungsäußerung, den Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, ein Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit, ein Recht auf Bildung, das Recht auf Schutz vor Gewalt, Ausbeutung und sexuellen Missbrauch. Zudem wird das **Verbot des Kriegseinsatzes** für Personen unter 15 Jahren bekräftigt. Auch darf kein Kind gefoltert oder einer anderen unmenschlichen Behandlung ausgesetzt werden. (tda)

grünes Licht signalisiert hatten, konnten die Kinder es kaum abwarten, loszulegen“, erzählt Vereinsgründerin Elizaveta Khan.

An der Wochenend-Aktion unter pädagogischer Aufsicht nahmen rund 15 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren teil. Be-

teiligt waren auch Kinder aus der Umgebung, die während der wesentlichen Arbeiten mit Acryl- und Graffiti-Farben spontan dazustießen. Für zusätzliche Sprayarbeiten wurden erfahrene Graffitikünstler engagiert, die mit Atemmasken arbeiteten. Auch wenn die Kinder dabei aus Gründen des Gesundheitsschutzes außen vor bleiben mussten, ziehen die Aktivisten ein positives Resümee: „Ich wusste ja aus der Schule schon, dass es sowas wie Rechte für uns gibt. Das finde ich natürlich gut, also habe ich gerne mitgemacht. Außerdem sieht es jetzt auf dem Platz schöner für die anderen Leute aus – nicht so grau“, berichtet Lilya (8).

Die Besucher des Platzes werden nun auf zahlreichen Bildnissen über die verschiedenen Inhalte der UN-Beschlüsse informiert. Neben dem „Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung“ fordern die mehrsprachig gestalteten Tafeln zur Inklusion, Privatsphäre, sauberer Umwelt sowie zum Schutz vor Gewalt auf. In den kommenden Wochen sollen die Hintergründe der Aktion mit einer zusätzlichen Installation am Platz verdeutlicht werden.